Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: - (2012)

Heft: 2: Normen und Standards = Normes et standards = Norme e standard

Artikel: "Wir denken über Normen so, wie die Öffentlichkeit über uns denkt..." : das IFLA Committee on Standards

Autor: Landry, Patrice / Schneider, Gabi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-770094

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

6 Vgl. z.B. die Ansätze der britischen Archive im Rahmen des LOCAH-Projektes http://data.archiveshub.ac.uk sowie die Adaptation durch Pete Johnston http://blogs.sussex.ac.uk/salda/2011/10/12/the-magic-restructuring-the-ead-to-rdf-xslt-transform/ und der Entwurf einer technischen Ontologie von ISAD(G), vorgeschlagen von Ivo Zandhuis www.zandhuis.nl/ead/: «EAD en het Sematische Web»

fentlichen. Der Übergang vom Findbuch auf Papier zur Erschliessungsdatenbank online erleichtert nämlich nicht nur die Recherche für die Benutzer und erzeugt Öffentlichkeit für die Arbeit des Archivs, sondern er bindet die Archive und ihre spezifischen Wissensbestände ein in die Gesamtheit der online repräsentierten kulturellen Überlieferung und zeigt die ihnen innewohnenden Besonderheiten. Die Modellierung der eigentlichen provenienzgerechten Erschliessung von Archivalien in den Formen des Semantic Web ist dazu ein wichtiger Schritt.[6] Eine Konferenz «Metadaten und Vokabularien in Archiven» steht auf der Tagesordnung.

Kontakt: georg.vogeler@uni-graz.at

«Wir denken über Normen so, wie die Öffentlichkeit über uns denkt ...»: das IFLA Committee on Standards

Interview mit Patrice Landry, Schweizerische Nationalbibliothek

Die International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) ist die Mutter wichtiger Branchenstandards wie der International Standard Bibliographic Description (ISBD). Seit Januar 2012 besitzt die IFLA ein Komitee für Standards (Committee on Standards). Die Gründung zeigt, dass das IFLA Governing Board der Standardisierungsarbeit strategische Bedeutung beimisst und diesen Bereich in Zukunft aufwerten möchte. Das neue Gremium soll die Standardisierungsarbeit der IFLA koordinieren. Dass mit Patrice Landry (PL), Schweizerische Nationalbibliothek, ein Schweizer Kollege den Vorsitz des Komitees übernommen hat, bot Anlass für das folgende Gespräch. Das Gespräch führte Gabi Schneider (GS), Universitätsbibliothek Basel. Gabi Schneider unterrichtete an der HTW Chur u.a. das Fach «Standards und Regelwerke».

GS: Patrice, du kannst auf eine lange IFLA-Karriere zurückblicken. Bis Ende 2011 hattest du als Vorsteher des Professional Committee einen Sitz im Governing Board und hast zudem die Classification und Indexing Section geleitet. Wie hast du die IFLA kennengelernt?

PL: Als ich Anfang der 1980er-Jahre an der McGill University (Kanada) für den Master in Information Science studierte, hörte ich ein Referat der Leiterin der Classification and Indexing Section. Es klang spannend. Später, als Mitarbeiter der kanadischen Nationalbibliothek (heute: Library and Archives Canada) gehörte es zu meinen Aufgaben, Hintergrundinformationen zu IFLA-Initiativen zu beschaffen. Anfang der 1990er-Jahre führte die IFLA z.B. eine internationale Erhebung über Schlagwortsysteme durch, aus der später die Prinzipien für Schlagwortsprachen entwickelt wurden («Principles underlying subject heading languages», 1999). Seit ich 1996 zur Schweizerischen Nationalbibliothek kam, hatte ich das Privileg, fast an jedem Kongress dabei zu sein. Auch für die Nationalbibliothek verfolgte ich zunächst die Initiativen und Empfehlungen der IFLA. Die NB führte damals neue Standards für die Formal- und Sacherschliessung ein und setzte sich mit der Entwicklung eines mehrsprachigen thematischen Zugangs auseinander. IFLA-Meetings boten Gelegenheit, die weltweit aktiven Fachleute zu treffen. 2003 wurde ich für den Vorstand der Classification and Indexing Section nominiert, woraus sich die Auseinandersetzung mit der Arbeit weiterer Gremien entwickelte.

GS: Das neu ins Leben gerufene Komitee für Standards rapportiert direkt dem IFLA Governing Board. Was erhofft sich das Governing Board von diesem Gremium?

PL: Standards gehören seit den 1960er-Jahren zu den Aktivitäten und zur Strategie der IFLA. Im Verlauf ihrer Geschichte stützte die IFLA-Standardisierungsarbeit strukturell durch die Bildung neuer Sektionen, mit diversen Initiativen und durch die Verbreitung von Standards über ihr Verlagsprogramm. 2007–2009, während der Arbeit am Strategieplan 2010–2015, rückte den Mitgliedern des Governing Boards die Bedeutung der Standards neu ins Bewusstsein. Das war eine Folge der Auseinandersetzung mit dem strategischen Ziel, das Profil und den Status des Berufs zu verändern («transforming the profile and standing of the profession»). 2009 organisierte die IFLA ihre Sektionen und Abteilungen neu. Die bibliografischen Sektionen (Cataloguing, Classification and Indexing, Bibliography and Knowledge Management), die alle in der Abteilung IV, Bibliographic Control, untergebracht waren, wurden in die Abteilung III, Library Services, umquartiert.

Viele Mitglieder nahmen das als Schwächung der bis anhin zentralen Bedeutung von Bibliographic Control und der damit verbundenen Standards wahr. Eine Arbeitsgruppe empfahl schliesslich, ein Programm für bibliographische Standards zu initiieren, und das Governing Board diskutierte mehrere Vorschläge, die vom Vorsitzenden des Professional Committee eingereicht worden waren – diese Position hatte ich bis August letzten Jahres inne. Das Governing Board befürwortete die Bildung eines Komitees für Standards.

GS: Was sind aus deiner Sicht die wichtigsten Standards, die unter dem Dach der IFLA geboren wurden?
PL: Tatsächlich hat sich die IFLA in der Vergangenheit stark für bibliografische Standards engagiert. Allen Berufsleuten ist wahrscheinlich die ISBD-Familie vertraut. Die Organisation einer internationalen Konferenz zur Vereinbarung von Katalogisierungsstandards 1961 in Paris war die erste internationale Standardisierungsinitiative der IFLA. Mit den daraus resultierenden «Pariser Prinzipien» etablierte sich die IFLA als wichtiger Player auf dem Gebiet der bibliografischen Standards. An der zweiten Konferenz, 1971 in Kopenhagen, wurde die IFLA mit der Entwicklung internationaler Katalogisierungsregeln beauftragt. Es entstand die International Standard Bibliographic Description für Monografien, allgemein als ISBD(M) bekannt. Ausserdem wurde die IFLA damals im Bereich der Dienstleistungsstandards aktiv: 1971 veröffentlichte sie die «Standards for Public Library Buildings», 1977 die «Standards for Public Libraries». Gut bekannt ist die IFLA heute für ihre Manifeste, welche die grundlegenden Werte von Bibliotheksarbeit und Zugang zu Information festhalten.

Im Bereich der bibliografischen Normen hat sich 2009 mit dem «Statement of International Cataloguing Principles» (ICP), der Neufassung der Pariser Prinzipien, ein Kreis geschlossen. Auf der Grundlage der Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR) – in den 1990er-Jahren ebenfalls unter dem Dach der IFLA entstanden – formulieren die ICP den Rahmen für die Objektbeschreibung im digitalen Zeitalter und integrieren Formal- und Sacherschliessung. Passend dazu erschien 2011 eine konsolidierte Fassung der ISBD, und nächstes Jahr beginnen die Pionierbibliotheken mit der Erfassung nach dem neuen Regelwerk, RDA (Resource Description and Access).

GS: Wo siehst du aktuell die grössten Herausforderungen?
PL: Die grösste Herausforderung ist wohl, die IFLA-Standards sichtbar zu machen. Wie eine aktuelle Erhebung gezeigt hat, umfassen die IFLA-Standards weit mehr als den bibliografischen Bereich: Ungefähr die Hälfte der 43 IFLA-Sektionen setzt sich aktiv mit Standards auseinander. Damit stellt sich sofort die Frage, wie diese Aktivitäten wirksam koordiniert werden können und wie sichergestellt wird, dass Standards regelmässig überprüft und überarbeitet werden.

GS: Das Thema Standards und Normen bringt viele Kolleginnen und Kollegen zum Gähnen, die Materie gilt als knochentrocken. Erlaube mir die Frage: Gibt es einen Standard, für den du dich leidenschaftlich stark machen kannst?
PL: Ein guter Standard zeichnet sich vielleicht gerade dadurch aus, dass man ihn nicht bemerkt ...! Tatsächlich prägen Standards unseren Alltag. In der Bibliothekswelt waren die Intensivierung des Datenaustauschs und der breite Zugang zum WWW nur dank Standards möglich. Mit Standards und Normen ist es wie mit anderen Dingen auch: Erst wenn man sie genauer betrachtet, realisiert man, wie interessant sie sind. Man könnte sagen, wir denken über Normen so, wie die Öffentlichkeit über uns denkt – und wir wissen selber doch genau, wie dynamisch unser Beruf ist! Die Bedeutung von Standards für die Einbindung von Bibliotheken und Archiven in die Welt des WWW ist mir bei meiner Arbeit an Standards für multilinguale Thesauri bewusst geworden – aber natürlich sollte ich als Vorsitzender keinen Favoriten haben.

GS: Was möchtest du persönlich in das Komitee einbringen?
PL: Neben der Erhöhung der Visibilität sicher die Stärkung der Zusammenarbeit mit anderen Standardisierungsgremien, z.B. mit der ISO (International Organization for Standardization) und mit nationalen Normenorganisationen. Für prioritär halte ich die Einführung nachhaltiger Prozesse für Anstoss, Entwicklung, Prüfung, Veröffentlichung, Übersetzung und Unterhalt der zahlreichen IFLA-Standards. Die Prozesskontrolle ist von zentraler Bedeutung, weil die Vorstände der 43 Sektionen Freiwilligenarbeit leisten und jeweils für maximal acht Jahre gewählt sind.

GS: Kannst du etwas zu deinen Kolleginnen und Kollegen sagen? Wer sind sie, weshalb sind sie Mitglied des Komitees?
PL: Im Komitee sind alle Abteilungen vertreten, weiter haben die Direktorenkonferenz der Nationalbibliotheken (CDNL) und das UNIMARC-Komitee je einen Sitz. Damit ist sichergestellt, dass alle Bibliotheksaktivitäten und -standards vertreten sind. Das Komitee re-

ABSTRACT

Le nouveau comité de l'IFLA sur les normes

Patrice Landry, président du Comité sur les normes de l'IFLA, évoque son parcours vers l'IFLA et la mission qu'il y exerce. Depuis les années 1960, la question des normes est au cœur des activités et de la stratégie de l'IFLA. Tout au long de son histoire, l'IFLA a soutenu les travaux de normalisation par la mise en place de nouvelles sections, par diverses initiatives et par la diffusion des normes via son programme de publication. Début 2012, suite à la réorganisation des sections et départements, un comité de normalisation a été mis en place, directement subordonné au Conseil d'administration. Ce nouvel organisme est chargé de coordonner les travaux de normalisation portés par l'IFLA. A cet effet, d'une part, il doit se profiler comme partenaire des groupes de travail de l'IFLA qui s'occupent des normes; d'autre part, il doit aussi se positionner comme contact pour les organismes de normalisation nationaux et internationaux. Par sa composition, ce comité doit s'assurer que toutes les activités et normes des bibliothèques soient représentées. En outre, le comité représente les différentes régions du monde et les différents types de bibliothèques. Pour Patrice Landry, les plus grands défis à relever consistent à assurer la visibilité des normes de l'IFLA, de coordonner les activités de normalisation des différents groupes de travail, et d'examiner ou réviser périodiquement les normes existantes. Bien que normes et standards soient souvent considérés comme des objets rébarbatifs – au même titre que la représentation des métiers de l'information documentaire auprès du grand public – à y regarder de plus près, on verra combien la question est intéressante. ***(as, fs)***

präsentiert die verschiedenen Weltregionen und Bibliothekstypen. Der erste Austausch war sehr positiv, ich freue mich auf das erste persönliche Treffen an der IFLA-Konferenz im August in Helsinki.

GS: Das Komitee hat seine Arbeit aber schon im Januar aufgenommen. Lässt sich schon etwas zu ersten Aktivitäten berichten?

PL: Mittels Skype-Konferenzen und E-Mail arbeiten wir bereits virtuell zusammen. Wie erwähnt, wurde eine erste Erhebung gemacht, wir haben einen Bericht zuhanden der April-Sitzung des Governing Boards vorbereitet. In Helsinki wird das Komitee an einer offenen Sitzung erste Ergebnisse präsentieren und die Prioritäten für das kommende Jahr diskutieren. Wir möchten uns den IFLA-Gruppierungen, die an Standards arbeiten, als Partner anbieten und uns als Kontakt für die nationalen und internationalen Normenorganisationen etablieren.

GS: Welchen Bezug gibt es zwischen dieser Tätigkeit und deinen Aufgaben in der Nationalbibliothek?

PL: Seit Januar 2012 bin ich in neuer Funktion im Stab der Nationalbibliothek tätig und unterstütze die Leitung in den Bereichen Statistik und Qualitätssicherung. Die Auseinandersetzung mit Standards und Normen ist für diese Arbeit zentral. Von Geneviève Clavel habe ich deshalb auch den Kontakt zur Schweizerischen Normen-Vereinigung (SNV) übernommen. Die NB ist Kontaktstelle für die Normung im Bereich des ISO TC 046 Information and Documentation. Das passt sehr gut zu meinem IFLA-Engagement.

GS: Kannst du das abschliessend noch ein bisschen ausführen?

PL: Als nationale Normenorganisation arbeitet die SNV eng mit ISO und CEN (Comité Européen de Normalisation) zusammen und stellt die Kontakte mit deren technischen Komitees sicher. So verfolgt die SNV die Arbeit des ISO TC-046 Information and Documentation und dessen Subkomitees: SC4-Technical Interoperability, SC8-Statistics and Performance Evaluation, SC9-Identification and Description und SC11-Archives and Records Management. Als Kontakt der SNV für das ISO TC-046 nimmt die NB zu allen Dokumenten Stellung, mit Ausnahme der Dokumente des SC11, einem Fachbereich, der ausserhalb ihrer Expertise steht. Die NB erhält Kenntnis von allen Normungsaktivitäten, nimmt Stellung oder gibt ihre Stimme ab. In den letzten Monaten betraf das Vorschläge oder Entwürfe für Identifikatoren und Deskriptoren in der Musik- und Filmproduktion, Thesauri und Interoperabilität mit anderen Vokabularen, Chinesisch in lateinischer Schrift und internationale Bibliotheksstatistik. Die NB berät sich sowohl mit Fachleuten in der Bibliothek selber als auch in der Schweiz, wann immer dies sinnvoll ist.

Interview geführt von Gabi Schneider

Kontakt:
patrice.landry@nb.admin.ch
gabischneider@me.com

Quellen:

New IFLA Committee on Standards (announcement, 16.1.2012). www.ifla.org/en/news/new-ifla-committee-on-standards.

IFLA strategic plan 2010-2015. www.ifla.org/en/strategic-plan.

IFLA Cataloguing Principles: Statement of International Cataloguing Principles (ICP) and its Glossary (2009). www.ifla.org/en/publications/ifla-series-on-bibliographic-control-37.

Landry, Patrice (2008). IFLA to the rescue: how Division IV (Bibliographic Control) is responding to new issues in Bibliographic control. http://archive.ifla.org/IV/ifla74/papers/096-Landry-en.pdf.

Normes documentaires. Une même langue pour se comprendre. Arabesques, no 62, avril/mai/juin 2011: http://m.abes.fr/Arabesques/Arabesques-n-62